



Vorlage an den Grossen Gemeinderat

vom 21. Oktober 2003

Nr. 3882

Interpellation

Interpellation Susi Tapernoux: Einhaltung und Koordination der schulischen Blockzeiten; schriftlich

Susi Tapernoux und 39 mitunterzeichnende Mitglieder des Grossen Gemeinderates reichten am 26. August 2003 die beiliegende Interpellation "Einhaltung und Koordination der schulischen Blockzeiten" ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat beantwortet die Fragen der Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1

Die vom Erziehungsrat erstmals auf Beginn des Schuljahres 1997/98 eingeführte Blockzeitenregelung für Kindergärten und Volksschule verlangt den gleichzeitigen Unterricht im Kindergarten und in der Primarschule an wenigsten drei Vormittagen während dreier Lektionen und wenn möglich an einem weiteren Nachmittag während zweier Lektionen. Die Stadt erfüllt die erziehungsrätlichen Vorgaben nicht mit einer für alle Schulquartiere gleich lautenden, sondern mit einer kreisweisen Regelung. Diese sieht folgende Blockzeiten vor:

Kreis West: Dienstag-, Mittwoch- und Freitag-Vormittag

Kreis Zentrum: Montag-, Mittwoch- und Freitag-Vormittag

Kreis Ost: Montag-, Mittwoch- und Donnerstag-Vormittag

Damit sind an zwei nebeneinander liegenden Primarschulkreisen die Blockzeiten an zwei Vormittagen gleich. Gründe für die kreisweise Blockzeitenregelung sind das beschränkte Angebot an Schulräumen für Musik und Turnen sowie für freiwillige Angebote, aber auch die begrenzten Kapazitäten für den Schwimmunterricht in den städtischen Bädern. Gleiche Blockzeiten in allen drei Primarschulkreisen könnten nur bei einem erweiterten Raumangebot in einzelnen Schulen angeboten werden, wobei das Kapazitätsproblem bei den Sportstätten bliebe.



Dass mit der kreisweisen Regelung Kinder derselben Familie die Primarschule nicht zu den gleichen Blockzeiten besuchen, bildet die Ausnahme. In der Regel werden die Kinder einer Familie dem gleichen Quartiersschulhaus und damit dem gleichen Kreis zugeteilt. Dies trifft grundsätzlich auch für die Kleinklassen zu, welche kreisweise geführt werden. Bei den Kleinklassen kann aber der Fall eintreffen, dass diese in einem Schulhaus bereits voll besetzt sind und deshalb Kinder vereinzelt bei Neuzuteilungen eine Kleinklasse des benachbarten Primarschulkreises besuchen müssen. Die angestrebte Integration der Kleinklassen in die Schulquartiere wird dieses Problem weiter entschärfen.

Zu Frage 2

Art. 20 lit. c des Volksschulgesetzes regelt die Betreuung während Wartezeiten. Demzufolge hat die Schulgemeinde dafür zu sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler während Wartezeiten beaufsichtigt werden. Auf die Blockzeiten angewendet heisst dies, dass bei einem Stundenausfall während der Blockzeiten die Kinder in geeigneter Weise beaufsichtigt werden. Zu diesem Zweck besteht in allen Primarschulen ein Pikettdienst für den Fall, dass sich eine Lehrperson kurzfristig am Morgen krank meldet. Während des Stundenausfalls werden die Kinder geeignet betreut. Dieser Pikettdienst ist als Notfallmassnahme gedacht. Die "Pikettdienst-Lehrkraft" steht so lange im Einsatz, bis eine Stellvertretungslösung gefunden ist. Anders sieht es aus, wenn die Eltern rechtzeitig über einen Stundenausfall informiert werden können, beispielsweise wegen einer Lehrkräftekonferenz. Für diesen Fall ist nicht in allen Schulen ein Pikettdienst eingerichtet. Dasselbe gilt bei Besonderen Unterrichtswochen, Sportanlässen oder Schulreisen, welche allesamt an bestimmten Daten stattfinden; die Eltern sind daher im Voraus über diese Anlässe informiert. In diesen Fällen ist die Betreuung bzw. die Aufsicht der Kinder während der Blockzeiten nicht in allen Fällen gesichert. Auch bei den Kindergärten ist ein flächendeckender Pikettdienst nicht gegeben. Die Schulen gehen davon aus, dass bei frühzeitiger Information der Eltern diese Praxis nicht zuletzt aus finanziellen Überlegungen zumutbar ist. Eine konsequente Betreuung bzw. mindestens eine Beaufsichtigung während der Blockzeiten hätte beträchtliche finanzielle Mehraufwände für Stellvertretungen zur Folge. Selbstverständlich wird bei planbaren Anlässen für Lehrpersonen darauf geachtet, dass diese möglichst ausserhalb der Blockzeiten stattfinden. Ganztägige Veranstaltungen werden aber immer in einem Schulkreis die Blockzeiten tangieren.

Zu Frage 3

Die bestehende Blockzeitenregelung löst das Problem berufstätiger Elternteile nicht. Sie ermöglicht aber eine besser strukturierte Wochenplanung und erleichtert eine Teilzeitbeschäftigung. Dies ist aber nur dann möglich, wenn die Blockzeiten auch konsequent eingehalten werden und die Erziehungsberechtigten sich darauf verlassen können, dass ihre



Kinder während der Blockzeiten mindestens beaufsichtigt sind. Der Stadtrat als für das Schulwesen verantwortliche Behörde ist daher an einem gut funktionierenden Pikettdienst für Stundenausfälle während der Blockzeiten interessiert und wünscht dessen flächendeckende Sicherstellung in allen Schulquartieren für die Kindergärten und die Primarschule. Verbesserungen können aber nur im Rahmen der jährlichen Budgettrichtlinien und des Stellenplanes für die Lehrkräfte erfolgen. Der Schulrat schliesst sich dieser Beurteilung an.

Zu Frage 4

Im Bericht "Kindergarten und Primarschule im Wandel der Gesellschaft" vom 27. August 2002 anerkennt die Regierung das Bedürfnis nach einer Ausweitung der Blockzeiten und schlägt als Lösung ein Modell "Blockzeiten mit freiwilligem Mittagstisch und Betreuung" vor. Bei diesem Modell besuchen die Schulkinder obligatorisch den Unterricht in Blockzeiten und können im Anschluss daran auf freiwilliger Basis vom Mittagstisch und von weiteren Betreuungsangeboten Gebrauch machen. Darauf ausgerichtet wurde das städtische Konzept "Tagesstruktur für die städtischen Kindergärten und Volksschule" erarbeitet; der Grosse Gemeinderat nahm es am 29. April 2003 zustimmend zur Kenntnis und bewilligte die nötigen Kredite. Kernstück dieses Konzeptes ist der kontinuierliche Ausbau der Freiwilligen Schulhausangebote mit Mittagstisch und Betreuungseinheiten am Nachmittag. Somit wird in der Stadt vom kantonalen Modell "Blockzeiten mit freiwilligem Mittagstisch und Betreuung", ausgerichtet auf die städtischen Verhältnisse, der Teil freiwilliger Mittagstisch und Betreuung bereits angeboten. Es fehlt vom Modell der Teil erweiterte Blockzeiten. Diese werden in der Stadt dann eingeführt, wenn dazu die kantonalen Rahmenbedingungen allgemein verbindlich für alle Schulträger im Kanton vorliegen. Erste Schulversuche sind auf das Schuljahr 2004/05 geplant. Die Projektleitung für diese Schulversuche hat der Erziehungsrat bestimmt. Es besteht die Absicht, dass sich die Stadt an den Schulversuchen beteiligt. Für einen Entscheid fehlen zur Zeit noch die kantonalen Vorgaben.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Venanzoni

Beilage:
Interpellation

